©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen, 36. Jg., 3/4, 1984 (1985)

Neue Noctuiden aus Armenien bzw. aus dem Kaukasus-Raum (Lepidoptera: Noctuidae)

Von László RONKAY und Zoltán VARGA

Die Verfasser haben in den letzten Jahren Sammelreisen in Armenien durchgeführt und außerdem ein größeres Material aus dem transkaukasischen Raum – unter Berücksichtigung der Nachbargebiete – bearbeitet (Sammlung Vartian, Wien; Naturhistorisches Museum, Wien; Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München; Naturwissenschaftliches Museum, Budapest). Die Arbeit gilt als Fortsetzung der Veröffentlichung der taxonomischen Neuheiten aus diesem Raum (vgl. VARGA, 1977, 1979; RONKAY-VARGA, 1984 im Druck). Die taxonomisch komplizierten Gattungen *Hadena*, *Victrix* und *Luperina* werden in weiteren Arbeiten behandelt.

Wir möchten für die weitgehende Unterstützung unserer Arbeit Frau Eva Vartian (Wien), den Herren Dr. F. Kasy (Wien) und Dr. W. Dierl (München) sowie Frau Dr. S. A. Vardikian und Herrn Dr. A. E. Terterian (Eriwan, Armenische SSR, Zool. Inst. d. Akademie der Wissenschaften) unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Opigena polygona chersotimorpha n. ssp.

(Taf. 1, f. 1-2)

Holotypus: ♂, Armenische SSR, Geghard, 40 km O v. Erewan, 1700 m, 26. VII.-3. VIII. 1976, leg. Kasy und Vartian, in coll. E. Vartian, Wien. Paratypoide: ♂♂ und ♀♀ mit denselben Funddaten; 2 ♂♂ und 1 ♀, Armenische SSR, Aragats-Geb., Antarut, Meteorolog. Station, 1956 m, 20.-21. IX. 1982, leg. Merkl und Ronkay (NWMB); 3 ♀, Armenische SSR, Geghard, 40 km O v. Erewan, 1700 m, 29. IX. 1983, leg. Varga (coll. Varga). Präp. 1005, 1006 Ronkay, 2757 Varga. Eine größere Anzahl Exemplare lag uns auch aus N-Iran (Elburs-Gebirge, coll. Vartian; NHMW; Niederösterr. Landesmuseum, Wien, coll. Schwingenschuss) vor, die wir auch der neuen Subspezies zugehörig betrachten, welche aber nur als Hypotypoide betrachtet werden können.

Die Populationen aus Transkaukasien und N-Iran lassen sich habituell leicht von der nominotypischen Subspezies aus Mittel- und Südost-Europa (Taf. 1, f. 3; Typenfundort: Umgb. Wien) unterscheiden. Diese Exemplare sind durchschnittlich kleiner (Spannweite 32-37 mm, bei der Nominatrasse 37-41 mm) und von kürzerer und mehr gedrungener Flügelform. Dadurch kommt der Habitus der Exemplare jenem von *Chersotis semna* PGLR. recht nahe (vgl. Name). Die Thoraxbehaarung ist eintönig dunkel, auch der Halskragen und der Haarschopf auf dem Metathorax. Auch die Vfl sind ziemlich glatt, eintönig, von dunkler rötlichbrauner Grundfarbe mit einem bläulichen Anflug. Die Farbe der Nierenmakel weicht von der Grundfarbe nicht ab, sie ist fein schwarz umrandet. Hfl hell, weißlichgrau mit undeutlichem grauen Terminalband.

Die ziemlich vereinfachten ♂-Genitalien sind arm an charakteristischen Merkmalen und zeigen eher eine nur individuelle Variabilität. Sie sind lediglich durchschnittlich kleiner bzw. graziler als jene der nominotypischen Subspezies.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

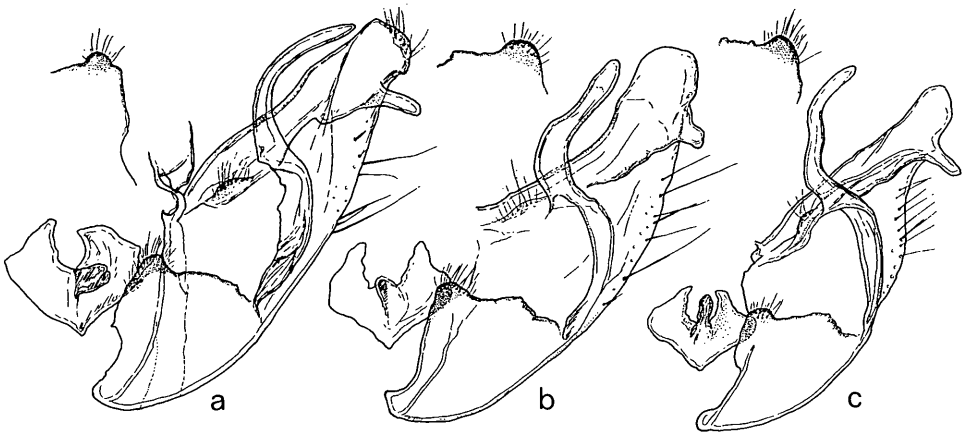

Abb. 1: a. *Dasypolia banghaasi* TURATI (Sizilien, GU 914 Ronkay); b. *Dasypolia templi* THNBG. (Finnland, GU 913 Ronkay); c. Wie b (Norwegen, GU 63 Ronkay).

Die neue Subspezies hat eine ausgedehnte Verbreitung im Kaukasus-Raum bzw. in Transkaukasien und auch in Nord-Iran. Es ist aufgrund der Literaturangaben anzunehmen, daß sie auch in Ost-Anatolien vorkommt, aber von dort lag uns kein Vergleichsmaterial vor.

Dasypolia templi armeniaca n. ssp.

(Taf. 1, f. 4-5)

Holotypus: ♂, Armenische SSR, Aragats-Geb., Antarut, Meteorol. Station, 1956 m, 27.-28. IX. 1983, leg. et coll. Varga. Paratypoid: ♀, Armenische SSR, Sevan, 2000 m, 29. IX. 1982, leg. Merkl und Ronkay (NWMB). Präp. 1236 Ronkay.

Spannweite ♂: 46 mm, ♀: 49 mm. Das vorliegende Pärchen unterscheidet sich auffallend in der Grundfarbe (♂: hell ockergelb mit spärlicher graubrauner Bestäubung, ♀: bräunlich ockergelb mit sehr dichter, dunkler grünlichgrauer Bestäubung), doch lassen sich die Exemplare durch die eigentümliche schmale, verlängerte Vfl-Form, durch die stark gezackten, deutlichen Querlinien und durch die sehr markant gezeichneten Flügelunterseiten (besonders der Zellschlußfleck ist auffallend stark angedeutet) recht gut charakterisieren.

Die ♂-Genitalien zeigen eine Reihe charakteristischer Merkmale: Die Valven sind, besonders am distalen Ende, schmal (ca. wie bei *D. templi alpina* RGHF. bzw. wie bei der neuen Subspezies aus Bulgarien, die nachfolgend beschrieben wird). Die Harpe ist sehr robust, mit geknicktem Basalteil. Der plumpe, gedrungene Sacculus trägt einen behaarten, höckerförmigen Clavus (Abb. 2c). Der Aedoeagus ist relativ plump, mit anderen *templi*-Rassen verglichen auffallend breit, mit einem stärker chitinisierten Dorn am distalen Ende. In dieser Hinsicht läßt sich diese Subspezies von der – sonst ihr nahestehenden – Subspezies aus Bulgarien, die einen auffallend schlanken, leicht gebogenen Aedoeagus besitzt, leicht trennen.

Hier muß noch bemerkt werden, daß neuerlich BERIO (1983) eine Reihe allopatrischer Taxa aus dieser Gruppe als eigene Arten betrachtet bzw. validiert hat, meistens aufgrund solcher Genitalmerkmale, die gewisse infraspezifische Variabilität zeigen (vgl. distales Valvenende bzw. Clavus). Unserer Auffassung nach können diese allopatrischen Taxa lediglich als Subspezies (= geographische Rassen) der weitverbreiteten polytypischen Art *Dasypolia templi* THBG. gelten.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

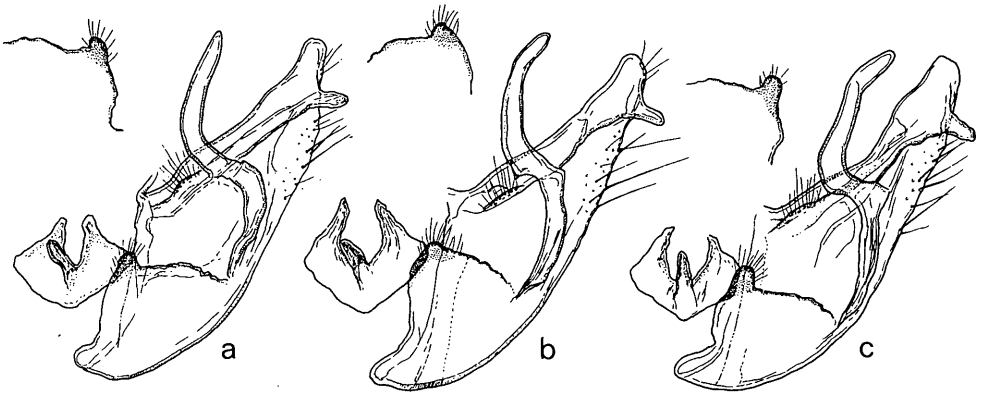

Abb. 2: a. *Dasypolia templi vecchimontium* n. ssp. (Holotypus, Bulgaria, GU 67 Ronkay); b. Wie a (Paratypoid, Bulgaria, GU 1967 Varga); c. *Dasypolia templi armeniaca* n. ssp. (Holotypus, Armenia, Aragats-Geb., GU 1236 Ronkay).

Dasypolia templi vecchimontium n. ssp.

(Taf. 1, f. 6)

Holotypus: ♂, Bulgarien, NW-Stara Planina, Belogradcik, 700 m, 28. X. 1980, leg. Ronkay und Mészáros (NWMB). Paratypoide: 3 ♂♂, Bulgarien, Vitoša, 2. X. 1961, leg. et coll. E. Vartian (Wien), Präp. 67 Ronkay, 1976 Varga).

Spannweite: 48-49 mm. Eine sehr große, robuste, breitflügelige Rasse, die dunkelste unter den östlichen Formen von *D. templi*; dadurch kommt sie habituell der *D. templi banghaasi* TURATI recht nahe, läßt sich aber von letzterer aufgrund der ♂-Genitalien (Abb. 2 a, b) leicht trennen.

Körper gelbgrau mit brauner Behaarung, Vfl-Grundfarbe bräunlich ockergelb mit orangefarbigem Anflug, mit dichter olivgrauer Beschuppung. Die Querlinien sind recht deutlich, aber unscharf, Makeln undeutlich. Hfl sehr verdunkelt, mit stahlgrauer Beschuppung und mit undeutlicher Subterminallinie. Fransen mit orangefarbigem Anflug. Auch die Flügel-Unterseiten sind auffallend verdunkelt.

Die ♂-Genitalien stimmen im Grunde genommen mit jenen der vorigen Subspezies überein. Der Aedoeagus ist aber wesentlich schmäler, graziler, leicht gebogen. Aufgrund der ♂-Genitalien ist die Ähnlichkeit dieser neuen Subspezies mit der *D. templi banghaasi* TURATI als nur oberflächlich anzusehen.

Die Verbreitung dieser Subspezies ist z. Z. freilich mangelhaft bekannt, vor allem wegen der späten Flugzeit der Art. Exemplare lagen uns nur vom NW-Teil der Stara Planina und vom dicht anschließendem Vitoša-Gebirge vor. Exemplare aus Herkulesbad (Rumänien) scheinen der *D. templi alpina* RGHF. näher zu stehen, sind aber auch durch abweichende Merkmale ausgezeichnet.

Dasypolia ferdinandi transcaucasica n. ssp.

(Taf. 1, f. 10-11)

Holotypus: ♂, Armenische SSR, Sevan, 2000 m, 29. IX. 1982, leg. Merkl und Ronkay (NWMB). Paratypoide: 1 ♂ und 1 ♀ mit denselben Funddaten. Präp. 933 und 779 Ronkay.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

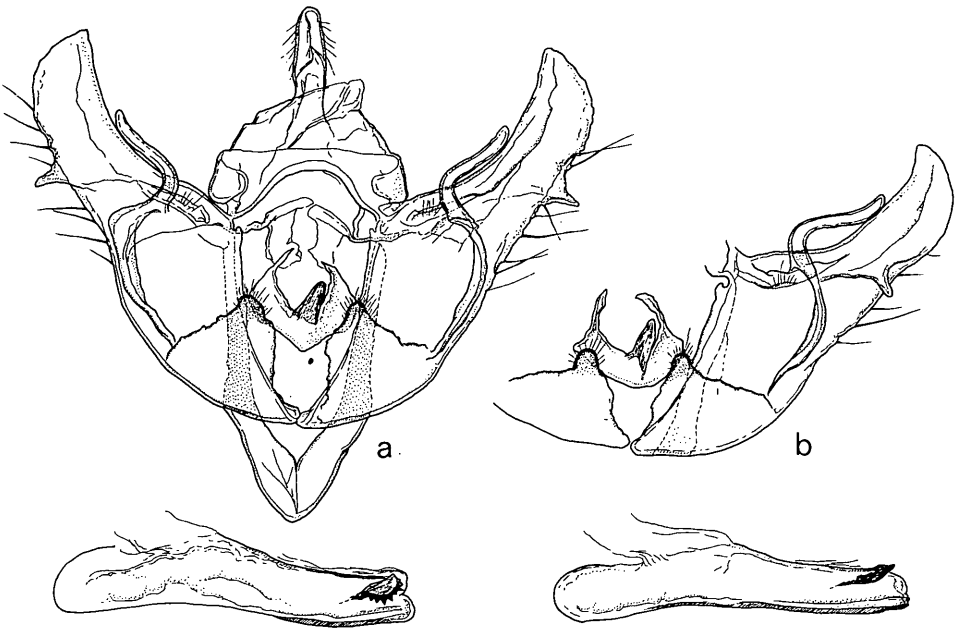

Abb. 3: a. *Dasypolia ferdinandi transcaucasica* n. ssp. (Paratypoid, Armenia, Sevan, GU 779 Ronkay); b. Wie a (Holotypus, Armenia, Sevan, GU 933 Ronkay).

Spannweite: 30-33 mm. Durchschnittlich kleiner als die nominotypische Subspezies und auch wesentlich dunkler gefärbt. Kopf und Thorax dunkelgrau, mit gelblichen Haaren. Abdomen etwas heller, gelblicher. Vfl-Grundfarbe mit jener des Thorax übereinstimmend, ziemlich eintönig, mit undeutlichen Querlinien. Das ♀ ist dunkler grau, mit ausgeprägteren Querlinien. Die Hfl des ♂ stark grau beschuppt, mit undeutlicher Querlinie, beim ♀ relativ heller grau, mit schärferer Querlinie. Die Flügelunterseiten sind grob beschuppt, mit eisengrauer Bestäubung.

Auch die ♂-Genitalien unterscheiden sich eindeutig von jenen der nominotypischen Subspezies. Die Valven sind distal mehr eingeschnürt und der Cucullus ist sehr eigentümlich nach innen gebogen. Die Valven sind überhaupt kürzer und auch schmäler, dadurch scheinen die Harpen verhältnismäßig größer zu sein. Der Aedoeagus ist relativ kurz, der Dorn am distalen Ende (Abb. 3 a, b) ist bei einem Exemplar gezähnt.

Diese neue Subspezies ist wahrscheinlich in den höheren Lagen von Armenien weiter verbreitet. Miljanovskij hat ein Foto an Sheljuzhko (München) geschickt, auf dem je ein ♂ von *D. ferdinandi* vom Aragats-Gebirge (3000 m) und von Tzachkadzor (oberhalb 2300 m) zu sehen ist (revid. BOURSIN). Außerdem wird das Vorkommen der Art im Kaukasus-Gebiet (Salty, Daghestan, leg. Mlokossevitsch) von BOURSIN (1968) erwähnt.

Dasypolia ferdinandi dichroa n. ssp.

(Taf. 1, f. 13)

Holotypus: ♂, Asia min., „Apfelberge", 10 km östl. Kirikale, 10. XI. 1977, leg. Friedel (ZSM). Präp. 1197 Ronkay. (Weitere Exemplare vorläufig unbekannt).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

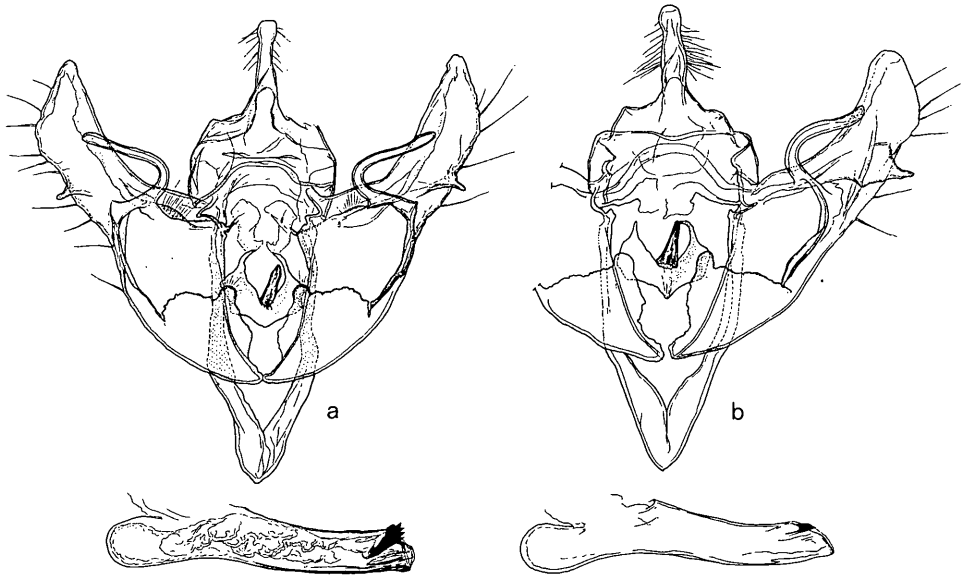

Abb. 4: a. *Dasypolia ferdinandi dichroa* n. ssp. (Holotypus, Asia min., GU 1294 Ronkay); b. *Dasypolia ferdinandi* RÜHL. (S-Frankreich, La Bessée, GU 2872 Varga).

Spannweite 41 mm, Vfl-Länge 18 mm. Kopf und Thorax grünlichgrau, auf dem Halskragen stärker mit gelblichen Schuppen untermischt. Die Vfl scheinen etwas breiter zu sein als bei der Stammform, dadurch, daß der Außenrand der Flügel mehr abgerundet ist. Vfl-Grundfarbe lebhaft ockergelblich, mit olivgrauer Beschuppung von veränderlicher Intensität. Der Gesamteindruck des Exemplars ist auffallend bunt ("variegated"), die beiden Querlinien sehr deutlich, an der äußeren Querlinie sehr kontrastreich gescheckt. Die Wellenlinie ist stark gezackt, von grau beschuppten Adern durchschnitten. Fransen etwas heller und rötlicher als die Grundfarbe, leicht gescheckt. Hfl weißlichgrau, dunkler schattiert, auch an den Adern dunkelgrau beschuppt. Die Flügelunterseiten sind ebenfalls scharf gezeichnet, die Querlinien sind schmal und nach außen verschoben, der Innenraum des Vfls stark mit dunkleren Schuppen überdeckt.

Auch die ♂-Genitalien sind sehr eigentümlich. Die Valven sind distal verschmälert und der Cucullus ganz spitz ausgezogen. Die Basis der Harpen geknickt, die Harpen stark, winkelig gebogen. Der Aedoeagus-Dorn ist auch bei diesem Exemplar gezackt (Abb. 4a).

Das vorliegende einzige Exemplar gehört ohne Zweifel zu *Dasypolia ferdinandi* RÜHL, zeigt aber sowohl habituell als auch in der Struktur der ♂-Genitalien eine ganze Reihe charakteristischer Merkmale, die keinesfalls als individuelle Abweichungen gelten können. Bei der subspezifischen Wertung muß auch berücksichtigt werden, daß es sich hier um eine solche höchst polytypische Art handelt, die zwar weit verbreitet, aber überall durch streng lokalisierte und geographisch wohl differenzierte Populationen vertreten ist (*haroldi* RUNGS: Marokko; *ferdinandi* RÜHL: W-Alpen; ssp.?: Dalmatien; *dichroa* n. ssp.: Anatolien; *transcaucasica* n. ssp.: Armenien, ?Daghestan; *afghana* BOURSIN: Afghanistan centr.; ssp.?: Issyk-Kul), die zum Teil bereits als Subspezies beschrieben worden sind (BOURSIN, 1967). Diese Tendenz zu starker subspezifischer Aufsplitterung gilt für eine bedeutende Anzahl xeromontaner Arten (vgl. VARGA, 1975, 1977) als recht charakteristisch.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Mesapamea vaskeni kazbekiana n.ssp.

(Taf. 1, f. 14)

Holotypus: ♂, UdSSR, Grusien, Kaukasus, Kazbegi, 1900 m, 15.-16. VII. 1979, leg. Ronkay (NWMB). Paratypoid: 1 ♀ mit denselben Funddaten. Präp. 927 Ronkay.

Die in einem Tal der nördlichen Kaukasus-Hauptkette erbeuteten Exemplare der *Mesapamea vaskeni* VARGA, 1979, zeigen eine Reihe auffallender Unterschiede gegenüber der nominotypischen Subspezies, die aus dem östlichen Teil des zentralen armenischen Hochlandes (Geghard, 40 km O von Erewan, 1700 m) beschrieben worden ist. Aufgrund der Genitaluntersuchung besteht kein Zweifel, daß auch diese Exemplare zur Art *M. vaskeni* gehören.

Vfl gelblich lederbraun, mit fleischfarbiger Bestäubung, die im oberen Teil des Mittelfeldes am stärksten ausgeprägt ist. Die Querlinien sind deutlich, scharf und stark gewellt. Die Adern im äußeren Teil des Flügels sind mit dunkelgrauen Schuppen überdeckt. Die beiden Makeln sind gelblich, ohne Kontur, sie weichen nur durch die Grundfarbe vom Mittelfeld ab. Die Wellenlinie fahl und undeutlich, der Außenrand ist dunkler rötlich beschuppt. Hfl hell gelblichgrau, an der Querlinie mit charakteristischer doppelter Schattierung. Die Flügelunterseiten sind hell gelblichgrau, mit stärkerer dunklerer Beschuppung auf den Vfln. Die ♂-Genitalien zeigen einwandfrei die wichtigsten Merkmale der *M. vaskeni*, besonders charakteristisch ist die zahnradförmige Ausbildung des distalen Teils des Aedoeagus.

Die neue Subspezies hat in ihren Farbstufen einige Parallelen mit der japanischen Subspezies *takanensis* MARUMO der *Mesapamea hedeni* GRAESER, die sich ebenfalls durch wesentlich hellere Färbung und unschattiertes Mittelfeld von der nominotypischen Subspezies unterscheidet. Die Habitate der beiden Subspezies der *M. vaskeni* sind recht unterschiedlich. Die nominotypische Subspezies bewohnt ein semiarides Gebiet mit kahlen, felsigen Abhängen. *M. vaskeni kazbekiana* lebt dagegen in höheren Lagen (ca. 2000 m), wo schon humide, hochrasige Subalpenwiesen vorherrschen, wo aber auch kein Waldgürtel vorhanden ist.

Caradrina (Platyperigea) terrea matrona n.ssp.

(Taf. 1, f. 16-17)

Holotypus: ♂, Armenische SSR, Geghard, 40 km O von Erewan, 3.-11. IX. 1975, leg. Vartian, coll. E. Vartian (Wien). Paratypoide: ♂♂ und ♀♀ mit denselben Funddaten, in coll. E. Vartian, 3 ♂♂ auch in coll. Varga; 2 ♂♂, 4 ♀♀, Armenische SSR, Aragats-Geb., Antarut, Meteorol. Station, 1956 m, 21. IX. 1982, leg. Merkl und Ronkay (NWMB). Präp. 933 Varga, 783, 947 Ronkay.

Auch die Exemplare aus Zentral-Anatolien (Anatolia, Kizilçahamam, 925 m, Anf. IX., größere Serie in den Sammlungen Vartian, Pinker, Kobes und in der ZSM) können als Vertreter dieser neuen Subspezies betrachtet werden, sie sind aber durchschnittlich heller als die Typenserie aus Armenien, deshalb können wir sie nicht als Paratypoide betrachten.

Die Spannweite stimmt ungefähr mit der der nominotypischen Subspezies überein (26-28 mm). Die Grundfarbe der Vfl tief graubraun, mit einem charakteristischen dunklen tabakbraunen Anflug. Die innere Querlinie undeutlich, doppelt. Die beiden Makeln sind klein, dunkler braun ausgefüllt, die weißen Fleckchen am Rand der Nierenmakel wenig auffallend. Der Außenrand des Flügels ist allgemein sehr verdunkelt, dadurch kommen die schwärzlichen Pfeilflecke am Rand wenig zum Ausdruck; sie sind manchmal fast verschwunden. Die Farbe der Fransen entspricht der Grundfarbe. Hfl dunkler grau als bei der Nominatrasse, das Marginalfeld ist kaum dunkler als der innere Teil des Flügels. Auch die Unterseite ist dunkler, besonders am Rand und Apex der Vfl. Die Struktur der ♂-Genitalien stimmt im wesentlichen mit jener der nominotypischen Rasse überein, mit einigen kleineren, aber charakteristischen Unterschieden (Abb. 5a, b und c, d). Die Costa der Val-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

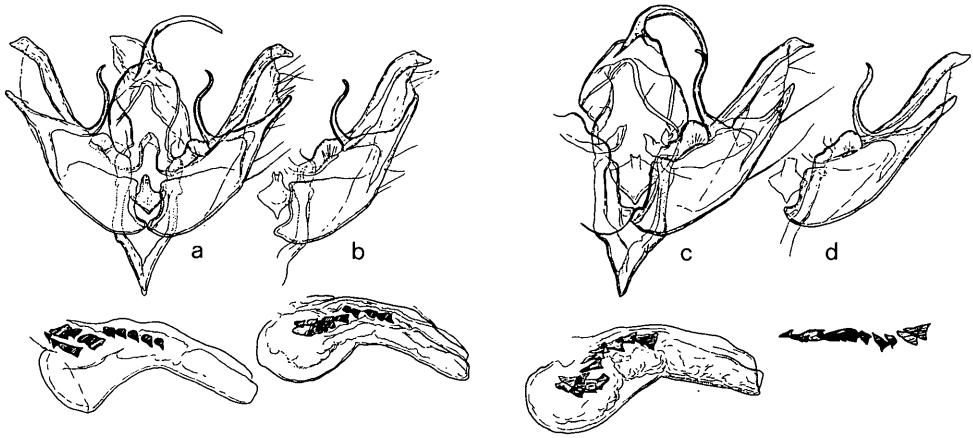

Abb. 5: a. *Caradrina terrea matrona* n. ssp. (Paratypoid, Armenia, Aragats-Geb., GU 783 Ronkay); b. Wie a (Paratypoid, Armenia, Aragats-Geb., GU 947 Ronkay); c. *Caradrina terrea* FREYER (Ungarn, Kiskunság NP, GU 948 Ronkay); d. Wie c (Ungarn, Kiskunság NP, GU 825 Ronkay).

ven ist mehr gebogen, besonders im Apikalteil; die Harpe ist kürzer, mehr gebogen, und die Cornuti im Aedoeagus werden in distaler Richtung stufenweise kleiner.

Die Art ist im Mittelmeerraum von Marokko bis Kleinasien ziemlich allgemein verbreitet. Die nominotypische Subspezies lebt im südlichen und südöstlichen Mitteleuropa (innere Trockengebiete der Zentral- und Südalpen, Karpatenbecken und angrenzende Gebiete und Balkanhalbinsel), und ihre Populationen sind meistens an xerothermische offene Felsenrasen und Sand-Trockenrasen gebunden. In Kleinasien wird die Art nach Osten zu allmählich verdunkelt, bzw. in Armenien durch die neubeschriebene Subspezies vertreten. Aus dem zentralasiatischen Raum haben wir nur aus Afghanistan (Hindukush-Gebirge: Band-i-Amir) Exemplare gesehen. Diese kommen eher der nominotypischen Form nahe, zu einer genauen taxonomischen Beurteilung reicht aber das vorhandene Material noch nicht aus.

TAFEL 1. – f. 1: *Opigena polygona chersotimorpha* n. ssp. ♀, Paratypoid, Armenia, Aragats-Geb. – f. 2: *Opigena polygona chersotimorpha* n. ssp. ♂, Persia, Elburs. – f. 3: *Opigena polygona* DEN. et SCHIFF. ♂, Ungarn, Jósvafö. – f. 4: *Dasypolia templi armeniaca* n. ssp. ♂, Holotypus, Armenia, Aragats-Geb. – f. 5: *Dasypolia templi armeniaca* n. ssp. ♀, Paratypoid, Armenia, Sevan. – f. 6: *Dasypolia templi vecchimontium* n. ssp. ♂, Holotypus, Bulgaria, Stara Planina, Belogradcik. – f. 7: *Dasypolia templi alpina* RGHF. ♂, Davosertal. – f. 8: *Dasypolia templi* THNBG. ♂, Norwegen. – f. 9: *Dasypolia banghaasi* TURATI. ♂, Sizilien, Ficuzza. – f. 10: *Dasypolia ferdinandi transcaucasica* n. ssp. ♂, Holotypus, Armenia, Sevan. – f. 11: *Dasypolia ferdinandi transcaucasica* n. ssp. ♀, Påratypoid, Armenia, Sevan. – f. 12: *Dasypolia ferdinandi* RÜHL. ♀, W-Alpen. – f. 13: *Dasypolia ferdinandi dichroa* n. ssp. ♂, Holotypus, Asia min., Kirikale. – f. 14: *Mesapamea vaskeni kazbekiana* n. ssp. ♀, Paratypoid, Grusien, Kazbegi. – f. 15: *Mesapamea vaskeni* VARGA. ♀, Paratypoid, Armenia, Geghard. – f. 16: *Caradrina terrea matrona* n. ssp. ♂, Paratypoid, Armenia, Aragats-Geb. – f. 17: *Caradrina terrea matrona* n. ssp. ♀, Paratypoid, Armenia, Aragats-Geb. – f. 18: *Caradrina terrea* FREYER. ♀, Wallis. – f. 19: *Caradrina terrea* FREYER. ♂, Ungarn, Kiskunság NP. – f. 20: *Caradrina terrea* FREYER. ♀, Ungarn, Kiskunság NP.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

TAFEL 1

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

BERIO, E. (1983); *Dasypolia calabrolucana* HARTIG bona sp. (Lep. Noctuidae). – Boll. Mus. Reg. Sci. Nat. Torino, 1 (1): 127-130.

BOURSIN, Ch. (1968): 26 éspèces nouvelles de Noctuidae Trifinae palearctiques et d'un sous-genre nouveau de la sous-famille des Apatelinae. – Entomops, 10-11: 43-72, 85-108.

MLADINOV, L. (1975): Cetiri novo odvojene vrste sovica (Lep., Noctuidae) za faunu Jugoslavije. – Acta ent. jugosl., 11: 47-52.

RONKAY, L. und VARGA, Z. (1984, im Druck): Neue Arten und Unterarten aus der Gattung *Ammoconia* LEDERER, 1857 (Lepidoptera: Noctuidae). – Acta zool. hung.

VARGA, Z. (1975): Neue Noctuiden aus der Sammlung Vartian (Wien) I. (Lepidopt., Noctuidae, Noctuinae). – Ztschr. Arbgem. Österr. Ent., 27 (1-2): 1-15.

VARGA, Z. (1979): Neue Noctuiden aus der Sammlung Vartian (Wien) II. (Lepidoptera, Noctuidae). – Ztschr. Arbgem. Österr. Ent., 31 (1-2): 1-12.

VARGA, Z. (1982): Noctuidae (Lepidoptera) aus der Mongolei, IV. Subfamilie Amphipyrinae. – Folia ent. hung., 43 (1): 205-227.

Anschrift der Verfasser: Dr. L. RONKAY
Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums
H-1088 Budapest, Baross u. 13
Ungarn

Dr. Z. VARGA
Zoologisches Institut
Lajos-Kossuth-Universität
H-4010 Debrecen
Ungarn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Ronkay Laszlo, Varga Zoltán

Artikel/Article: Neue Noctuiden aus Armenien bzw. aus dem Kaukasus-Raum (Lepidoptera: Noctuidae). 86-94